

Winterlingen

## Wehreinsätze werden teurer

Schwarzwälder-Bote, vom 26.06.2012 20:00 Uhr



Groß war der Aufwand des Ermitteln, höher werden die Kosten für die Einsätze der Feuerwehr künftig sein, wie Christel Haupt im Gemeinderat Winterlingen erläutert hat. Foto: Eyrich Foto: Schwarzwälder-Bote

Von Karina Eyrich

Winterlingen. Neu berechnet die Gemeinde Winterlingen in Zukunft den Kostenersatz für Leistungen der Feuerwehr. Demnach werden die Einsätze teurer - so oder so auch für die Bürger.

Die Novellierung des Feuerwehrgesetzes macht es notwendig: Die Gemeinden müssen künftig höheren Kostenersatz verlangen, wenn ihre Feuerwehren ausrücken. Die Gemeinde Winterlingen, deren Fahrzeugbestand immerhin 1,848 Millionen Euro wert ist, hatte dem Tübinger Büro Heyder + Partner den Auftrag gegeben, die Kostensätze neu zu berechnen.

Wie sie das angestellt hat, hat Christel Haupt von Heyder + Partner nun in der jüngsten Sitzung des Gemeinderates erklärt und hinzugefügt, dass sie sich dabei an einem Leitfaden des baden-württembergischen Gemeindetages orientiert hat.

Fazit: Die Preise steigen saftig. Hat ein Feuerwehrmann pro Stunde bisher neun Euro gekostet, werden künftig 36 Euro fällig. Beim Einsatz des Multi Star, dessen Kauf nicht gefördert worden war, steigen die Kosten pro angefangener Stunde gar von 175 auf 381 Euro. Bei den Löschfahrzeugen, dem Vorausrüstwagen, dem Rüstwagen II und dem Mannschaftstransportwagen fallen die Steigerungen moderater aus.

Im Gegenzug wird der Einsatz von Geräten auf den Wagen - darunter fallen etwa Atemschutzgeräte - nicht mehr separat berechnet, erklärte Bürgermeister Michael Maier und wies darauf hin, dass viele Einsätze für Geschädigte ohnehin kostenlos seien. Andere wiederum zahlten Versicherungen.

Gemeinderat und Feuerwehrmann Harald Linder kritisierte, dass angesichts höherer Kosten die Überlandhilfe von Bitz und Straßberg seltener in Anspruch genommen werden könnte und dadurch die Betriebsstunden sanken. Ihm fällt die Kostensteigerung insgesamt zu hoch aus: "Das steht in keinem Verhältnis mehr." Sabine Froemel hielt dagegen: Wenn Winterlingen schon einen größeren Fahrzeugpark vorhalte als kleinere Nachbargemeinden, dürfe es nicht alleine auf den Kosten sitzen bleiben: "So reich sind wir nicht, dass wir für Bitz und Straßberg diesen Fahrzeugpark vorhalten."

Bürgermeister Michael Maier räumte ein, dass seine Kollegen in Straßberg und Bitz "schon erschrocken" seien über die Zahlen. Deren Wehren, so Hauptamtsleiter Ludwig Maag, brauchten aber bei manchen Einsätzen Hilfe, schon weil tagsüber zu wenig Feuerwehrleute im Ort seien, und so sei die Frage, ob es sich Winterlingen noch leisten könne, "diese Einsätze zu subventionieren".

Gemeinderat Roland Heck wies darauf hin, dass Versicherungen höhere Kosten an die Versicherungsnehmer weitergeben müssten, so dass die Bürger letztlich so oder so mehr zahlen müssten. Erleichtert waren die Vereinsvertreter im Gremium, als sie erfuhren, dass die 36 Euro Kosten pro Einsatzstunde eines Feuerwehrmanns nicht für Sicherheitswachdienste gelten.

So stimmten am Ende mit Ausnahme von zweien alle Gemeinderäte für die neuen Kostensätze, die in einer Satzung festgelegt sind.

Bei deren Ermittlung nach Betriebsstunden hat das Büro Heyder + Partner für den Multistar einen prozentualen Anteil für die Berücksichtigung des öffentlichen Interesses von 50 Prozent festgelegt, für die übrigen Fahrzeuge der Gesamtwehr in Höhe von 30 Prozent.